

A I. Klein Scammonien.
Scammonium minus Plinii I.



B II. Klein Scammonien.
Scammonium minus Plinii II.



D theil: Aus der Wurzel wachsen viel dünne vnd schwache dinstichte Keislein/ welche auff der Erden außgespreitet liegen/ fast eines Ellenbogens lang/ hart/ zähe vnd etwas wellicht: An den Stieffeln derselbigen Keislein/ kommen her für purpurbraune blumen ohn einzigen Geruch/ den Blumen den blauen Winden fast gleich / außgenommen das sie etwas kleiner seyn/ oben herum in etliche Ecken abgetheilet/ anzusehen als wann sie von fünf Blättlein weren zusammen gesetzt: die blätter stehen an den Zweiglein gar vngleich beysamntlich/ an Gestalt etwas langlecht/ schmal/ vnd mit zarter Wollen besetzt/ den Weidenblättern bey nahe gleich/ am Geschmack ein wenig bitter vnd fast wie ein Gummi.

E C. Clusus vermeldet/ das er niemals einen Saamen daran habe spüren können.

II. Das ander Geschlecht ist auch ein nidriges Kräutlein/ gewinnet die schwache/ schmale vnd rauhe Keislein/ mit welchen es sich zum theil an andere Gewächse anhänget/ zum theil auch auff der Erden außbreitet: Seine Blätter vergleichen sich etwas den Blättern des Eybisch/ allen das sie kleiner seyn/ von Farben grau/ rings vmbher ein wenig krauß vnd zäher/ am Geschmack wie ein Gummi/ ein wenig scharff vnd bitter: an langen rauhen Stiecklein bringt es seine leibfarbe oder auch purpurbraune Blumen/ den Jaunglockenblumen fast gleich/ anzusehen/ als weren sie von vielen Blättlein zusammen gesetzt. Die

F Wurzel ist dünn vnd gering von Farben braun/ treuher über der Erden her/ von welcher stätigs andere Stengel vnd Blätter auffwachsen.

Sie werden in Hispania vnd Gallia Narbonensi/ wie auch andern Orten mehr erfunden: Das erste Geschlecht blühet im Junio/ Julio vnd Augusto: das ander aber im Martio vnd Aprili.

Von den Namen.

Das erste Geschlecht der kleinen Scammonien wird von etlichen für die Cantabrica Plinii gehalten. [Englisch Lavender leaved Bindweed. Das ander Geschlecht aber wird Lateinisch genennet Convolvulus folio alchææ [Welsch Scammonia pictola:] Spanisch Campanilla. Portugalesisch Verdesilla. Lateinisch werden sie alle beyde genennet Scammonia minor. [I. Convolvulus Liliariæ folio, C. B. Convolvulus minimus Spicæfolius, Ad. Lob. Lugd. Ger. Volubilis terrestris Dalechampi, Lug. Cantabrica quorundam, Clus. hisp. & hitt. II. Convolvulus Argenteus Alchææ folio, C. B. Cövolvulus folio Alchææ, Clus. hisp. & hitt. Lug. Cövolvulus peregrinus, Lob. Cast.

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft.

Es werden diese beyde Kräutlein gar wenig in der Arzney genützet. C. Clusus meldet vom letzten Geschlecht/ das es ein herlich ant Wandtkrant sey/ dankt Wunden. es große Krafft haben soll die Wunden zu heylen.

Das VI. Capitel.

Von Spanisch Waldräben.

H Spanisch Waldräben. Clematis Boetica.



K Diese Spanische Waldräbe ist gar ein fremb. Des Gewächse/ hat lange vnd zähe Aest mit etlichen Knoden oder Stiecken/ auß welchen je zween Fäden wachsen/ mit denen es sich an die nechste Baum vmbwinder vnd auffwächst: Seine Blätter seyn hart vnd grün/ rings vmbher zerkerst/ eines scharffen vnd brennenden Geschmacks/ deren ein jedes sein eigen Stiel hat/ daran es hanget/ doch stehen ihrer viel beysamntlich: Zwischen den Stiecken der Blätter kompt noch ein ander Stiel herfür an welchem ein kleines Keislein wächst wie an der Wolfsmilch/ auß welchem mitte ein Köpfflein herfür kompt mit vielem Saamen

A Saamen befezet wie der Hirsen/ an welchem viel lan-
ges Haar hanget/wie die weisse Pflaumen.
C. Clusius schreibt/das diß Gewächs gar wol sö-
ne zu der Waldräbe gesezt werden/ deren Dioscori-
des lib. 4. gedencket/ welcher es auch an Gestalt vnd
Complexion gleich sey. Es wird in Spanien funden
an den Wassern.

Von den Namen.

Spanisch Waldräben wird Lateinisch genennet
Clematis Boetica, dieneill es an etlichen Orten
Boetica ist erfunden worden. [Clematis peregrina
foliis pyri incis, C. B. Boetica, Clus. Lob. Lugd.
Ger. altera Boetica, Clus. hisp. & hist.] Englisch the
Travellers Jote of Eändie.]

B Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft
der Spanischen Waldräben.

Dieweil die Blätter eines scharpffen vnd hitzigen
oder brennenden Geschmacks seynd / ist sie ohne
zweifel warmer vnd truckner Natur.

Innerlicher Gebrauch.

C Clusius vermeldet auß dem Dioscoride, wann
man den Saamen zerflosse vnd mit Honigwas-
ser einnimme/so treibe er Gall vnd Schietm durch den
Stulgang auß.

Gall vnd
Schietm
aufstreiben.

Äusserlicher Gebrauch.

Wann man die blätter zerflosset/ vnd äusserlich den
Leib damit bestreicht/sollen sie den Ausschlag reinigē.

Das VII. Capitel.

Von Singrün.

I. Singrün. Clematis daphnoides.



Das Kraut (I) Singrün beschreibet Dodo-
næus, das es lange dünne vnd schwancke
Stiele habe/gleich wie die Vingen/mit vie-
len Knoden oder Gleichen vnderscheiden / breite sich
auff der Erden auß: Seine Blätter seyn glatt/ etwas
breit vñ langlecht/den Lorberblättern beynahē gleich/
aufgenommen das sie kleiner seyn/ [grüner/ darzu
steiff vnd starck: Neben den Blättern kommen kleine
Stielein herfür/an welcher Stieffel himmelblauwe/o-

I. Singrün.

II. * Singrün mit gefüllten Blumen. *
Clematis daphnoi flore pleno.



der braunblauw/ bisweilen auch weisse Blümlein mit
fünff Blütlein gesehen werden / ohn einigen Geruch/
vnd den eng/oben aber weit außgehan/ etwas grösser
dann die Vorigenblumen: hat dünne zafechte Wur-
geln/welche auff dem Land hin vnd wider fladern.

Es wächst in den Wäldern/auch bey den Wassern/
fürnemlich aber in feistrem Erdreich: blühet im Kern-
bleiber allezeit grün/ [darumb machet man im Win-
ter Kränzelein darauß.]

II. Es gedencket Dodonæus noch eines anderen
Geschlechts so Clematis daphnoides major genennet
wird/ welches diesem in allen stücken gleich ist / außge-
nommen das es an blumen/ blättern/ Stengeln vnd
Wurzeln grösser ist.

III. Also wird noch ein ander Geschlecht bey Mar-
thiolo beschriben / welches auch D. Camerarius ge-
dencket/mit gefüllten Blumen/so schön vnd lustig an-
zusehen ist.

II. Singrün.

III. Singrün.

Von den Namen.

Singrün wird auch genennet Ingrün [Entwig-
grün/Strich vnd Beerwint. Griechisch κλημα-
τις δαφνοειδής. Lateinisch Vinca Peruinca. I. Clema-
tis Daphnoides minor, C. B. Daphnoides, Dod. uc:
Fuch. Lob. Thal. Cam. Clus. hist. Vinca peruinca,
Brunf. Gel. hort. Lon. Ad. Lugd. Peruinca, Trag.
Clematis, Matth. Lac. Cord. in Diosc. Tur. prima
Diosc. Ang. Provinca vulgo, Cæf. II. Clematis fl.
pl. C. B. Daphnoides polyflora, Lob. Clematis ma-
jor flore duplicato, Lugd. altera fl. pl. Clus. hist. ap.
alc.] Welsh Provenca. Französisch Pervenche. Spanisch
Peruinqua. Niederländisch/ Vincoorde/ Waegdencruyt.
Böhmisch Darwynnet. [Englisch Perwinckle.]

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft
des Singrüns.

Marthiolus schreibt/ Singrün habe ein Art zu
fühlen/ truckner vnd zeucht zusammen: Aber
Dodonæus wil/ das er ein wenig warmer Natur sey/
doch etwas geringer dann im andern Grad.

Paulus Aegineta meldet/ das er truckner Natur sey.
Man kan auch auß dem Geschmack abnehmen/ das
er truckne vnd zusammenziehe. Fuchsius sagt/ das er
bitter sey.

Inner.

Innerlicher Gebrauch.

F auch alle Schädigung des Munds vnd Zankfleisches/ Schädigung
auch andere kalte stüßige Wunden vnd Schäden.]

Das VIII. Capitel.
Von Waldräben.

I. Frembd blauw Waldräben.
Clematis peregrina caerulea.



II. Ungersch blauw Waldräben.
Clematis caerulea Pannonica.



Es werden von dem Authore noch andere
Geschlecht mehr der Waldräben erzehlet /
auf welchen das (I.) erste Geschlecht frembd
blauw Waldräben.
Ecccc iij blauw

A **E** wird diß Kraut von wegen seiner zusammen-
ziehenden Natur/ sonderlich gebraucht wider die
Flüß des Leibes. Daher auch Dioscorides, Galenus
vnd Paulus Aegineta bezeugen / daß das Kraut in
Wein gesotten vñ davon getruncken/ stille die Bauch-
flüß vnd die rote Ruhr/ sonderlich aber so man es mit
saurerem Wein gebraucht.

Man kan auch diß Kraut wol gebrauchen wider
das Blutspehen/ wann man es mit Schwarzwurz in
Wegrichwasser kochet/ vnd einen guten Trunct dar-
von thut.

Welchen Weibern auch ihre Zeiten zu viel stießen/
die sollen diß Kraut mit Zornentill vnd Natersun-
genwurz in rotem Wein oder Wegrichwasser sie-
den vnd davon trincken. Dienet auch wol wider die
Guldenader.

[Die Blätter mit Essig eingenommen / sind gut
wider die biß der Schlangen/ die man Aspides nennet.]

Eusserlicher Gebrauch.

Etlliche loben diß Kraut sehr die übrige Flüss damit
zu stellen / auch daß man es eusserlich gebrauche.
Machiolus schreibet/ daß die Weiber / so ihre Zeiten
zu viel haben/ das frische Kraut oben an beyde Schen-
kel binden vnd tragen sollen/ so lasse das stießen nach:
Läß auch die schwangere Weiber in kein vnzeitige
Geburt gerathen.

Wider das Nasenbluten soll man das grün Kraut
zerstossen/ vnd auff die Scheitel des Hauptes/ vnd vmb
den Hals binden/ so läßt es nach: Auch ist es gut daß
man die blätter lang im Mund halte/ davon sich auch
das Nasenbluten zu stillen pfleget.

Dioscorides vnd Galenus schreiben / wann man
die blätter im Mund käwe/ so stillen sie das Zahnwehe.

[Dieses Kraut in Wein gesotten vnd den Mund
damit wol geschwenckt/ vnd darinn wol behalten/ sol-
ten die bülser vnd Zankfleisch härten/ die Zän befestigen.

So man das Kraut über die biß der giftigen Thie-
ren bindet/ heylet es dieselbigen.]

Wann man auß dem Kraut Zäpflein machet mit
Milch vnd Rosenöl/ vnd in die Schaam thut/ sänftiget
vnd lindert sie die Schmerzen der Weermutter/
wie Dioscorides schreibet.

Es wird auch diß Kraut sehr gerühmet von den
Weinhändlern/ die trübe abgefallene Wein/ in kurzer
zeit widerumb schön/ gelb vnd lauter damit zu machen/
wan man es in das Faß legt vnd widerumb zuschlägt:
[besser aber ist es daß man den Wein zuvor in ein an-
der Faß ablaße. Es pflegen auch etliche Weiber den
verstorbenen jungen Jungfrauen von diese m Kraut
Kränlein aufzulegen/ daher es auch Todtentraut ge-
heissen wird.

Von dem Saft.

Er Saft auß den Blättern getrucket/ in die Oh-
ren gethan/ nimbt den grossen Schmerzen: die-
ser Saft im Dinnd gehalten/ legt den Zankschmerzen.

Von dem Singrünwasser.

Numb des Ingrün zu Anfang des Frühlings/ so
er in vollkommener blühet ist / zerhacke ihn mit
Wurzel/ Kraut vnd blumen fast klein/ vnd besprenge
ihn mit gutem süssen Wein/ vermachs beheb/ laß wol
erbeigen/ vnd siehe es ab. Diß ist den Kindern wol zu
gebrauchen/ so mit dem ständigen Durchbruch behaffet/
dañ es wärmet/ verzehret solche Feuchtigheit/ vnd stärkt
den Magen vnd die Däumung. Er wärmet auch die er-
falte Weermutter/ vnd trucknet von allem Schleim/
dardurch sie zu der Empfängnuß geschickter werden.

Es wird auch von den Wundträuct gebraucht/ auch
die Wunden vnd Schäden damit gewaschen. Heylet

Früß des
Leibes.

Bauchflüß.

Blutspehen.

Weibern.

Guldenader.

Weibern.

Nasenbluten.

Zahnwehe.

Zän befesti-
gen.

Giftiger
Thierbiß.

Weermu-
ter.

Trübe/ abge-
fallene Wein
läutern.

Ohrenschmerz
Zahnwehe.

Durchlauff
der Kinder.
erfalte Weer-
ter.

Schädigung
des Munds.

I. frembd
blauw Waldrä-
ben.

A III. Blauw Waldtrabe.
Clematis caerulea II.



IV. Purpurbraun Waldtrabe.
Clematis purpurea.



blaw Waldtraben genennet wird: Hat gar ein la-
sechte wurzel fast wie die Wegelwurz (die bey dem
Stengel dick ist) auß welcher runde vnd lahe Sten-
gel wachsen mit Nebenastlein besetzt / mit welchen es
auff der Erden hin vnd wider städert: An den Na-
ben erwinnit es lange Stielein / daran die Blätter
wachsen / deren etliche breyt vnd zerspalten seyn / wie an
dem kleinen Ephem / andere aber den blättern des Sin-

F grüns gleich. Seine Blumen seyn mit vier schönen
blawen Blättern besetzt / den Blumen des Eingrüns
beynahe gleich / außgenommen / daß sie größer seyn.

II. Das ander Geschlecht hat ein zimliche dicke
Wurzel / so sich mit viel goldgelben Faseln außbrei-
tet. Auß der Wurzel wachsen vier oder fünf stracke /
harte / holzichte / goldgelbe vierechte gestimte Sten-
gel / an welchen viel Blätter herfür kommen / den blät-
tern der Schwalmwurz fast gleich / breit vnd äde-
richt / nicht so gar hart / vnd eines brennenden Ge-
schmacks / wie die Flammula oder Brannwurz
Matth. die Blätter seyn erstlich zusammen gethan /
anzusehen wie ein Blase / oder außgeblasene Schot-
ten: Darnach thun sie sich mit der Zeit von einan-
der / je zwey gleich besamten oder gegen einander ge-
setzt: Oben an Naben vnd Nebenastlein kommen her-
für große Blumen / so nach der Erden gebogen han-
gen / mit vier schönen blawen blättern Creuzweis be-
setzt / welcher Spizen etwas zurück gebogen stehen
einer geringen Geruchs. In der Mitte der Blumen
siehet man viel wolkichte Haar von Farben brann-
lecht / wann dieselbige zeitig worden / so solget hernach
ein breiter Saame / welcher etwas lang / rauh vnd ge-
trümbt ist / in runden Köpfflein wie Püllen verschlos-
sen. Die kleine Fäpfflein an der Wurzel vergehen alle
Jahr / aber gegen dem Frühling kommen widerumb
neuwe herfür.

III. Das dritte Geschlecht die Clematis caerulea II. hat gar ein faulechte Wurzel / auß welcher
auch viel etlicher Naben wachsen / zu oberst in etlichen
Nebenweiglein gleich wie die Zügel außgetheilt /
an welchen seine blawe vnd getrümbte Blumen ste-
hen wie an dem vorigen Geschlecht / außgenommen
daß sie nit so vnder sich nach der Erden hangen: Sei-
ne Blätter seyn auch des vorigen blättern gleich / allein
daß sie nicht mit so viel Adern durchzogen sind.

IV. Das letzte Geschlecht die purpurbraun Wald-
trabe ist dem ersten Geschlecht an allen Stücken an
Wurzeln / Stengeln / Blättern vnd Blumen ganz
vnd gar gleich / außgenommen daß jene von Farben
blaw / diese aber purpurbraune Blumen trägt.

Sehn alle vier fremde vnd außländische Kräu-
ter: Blühen mit den andern Waldtraben.

Von den Namen.

I Diese Waldtraben werden auch Clematides ge-
nennet / allein daß eine fremde Waldtrabe / la-
teinisch Clematis peregrina, die andre Vngerisch
Waldtrabe / lateinisch Clematis Pannonica. Item
blaw Waldtrabe / Clematis caerulea, vnd purpur-
braun Waldtrabe / Clematis purpurea genennet
wird. [I. & IV. Clematidis caerulea vnd purpu-
rea repens, C. B. Clematis altera, Matth. Dod.
Cast. ap. Clus. hist. peregrina caerulea & purpurea,
Lob. Clematis 3. quae Flammula, Cael. Pothos
caeruleus, Lugd. II. & III. Clematidis caerulea
erecta; C. B. Clematis altera minor longifolia,
Clymenum quorundam, Lob. Lugd. caerulea
Pannonica 2. Clus. pan. maior Pannonica, Ger.]
[Englisch Ladies Bower das erste vnd letzte / das au-
der vnd dritte / Bush Bower.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschaften
der Waldtraben.

C Clusius schreibt von dem andern Geschlecht /
daß es am Geschmack gar scharff vnd bren-
nend sey: Derwegen es hitziger vnd truckner Na-
tur seyn muß: Was aber seine besondere Egen-
genden seyn / ist noch unbekannt / man
wölle sie dann zu den Lie-
hen rechnen.

Das

Das IX. Capitel.

Von Lienen.

I. Lienen.

Clematis urens. I.



II. Lienen.

Clematis urens II.



F Blätter seyen am Geschmact fast scharff vnd brennend / also daß sie Blätern vnd Geschwür machen / kriechen an den Bäumen wie der Eyheum oder wie die Vinde: Die Blätter seyen dem Singrün etwas gleich: Seine Blümlen wachsen an zarten Stielen von Farben weiß vnd wolriechend / anzusehen wie Sternlein. Der Saame ist gelblecht / rund vnd spitzig / welches viel besamen siset.

Es wächst in Spanien vnd Belschland neben den Zäunen / siset gern an den Drthen da es die Sonne haben kan.

II. Was das ander Geschlecht anlangt / ist mir dieselbige noch unbekant / finde auch nichts bey andern Authoren darvon geschrieben.

Von den Namen.

G Lienen oder Lienen wird auch genennet Waldtränken / Griechisch Κλαμαρις ἰριγα. Lateinisch Clematis altera. [Clematis sive Flammula repons, C.B. Clematis altera, Dod. gal. fl. albo. Cast. Cam. altera urens, Ad. Lob. Flammula, Dod. Lugd. hist. Viticella, Caes. Clematis urens & trens multiflora, Ger.] Spanisch Gormadera. Item Clematis urens.

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Lienen.

H Eintraut ist hitzig im Anfang des vierden Grades / scharff vnd brennend / derowegen es auch vnder die medicamenta caustica gerechnet wird.

Innerlicher Gebrauch.

I Dioscorides schreibt / wann man den Saamen zerstoßet vnd mit Wasser oder Weich cynneme / so treibe es durch den Stulgang Gall vnd Schleim.

Ausserlicher Gebrauch.

J Die frische Blätter zerstoßen / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / verreiben die Raude.

Sie werden auch gebraucht Blätern damit auff der Haut aufzureiben / dann sie egen die Haut / ziehen auch die böse Nägel von den Fingern.

Das X. Capitel.

Von Brennwürg.

I Die Brennwürg hat rothlechte Stengel bey nahe zwö Ellen hoch / mit welchen es gerad vnd strack aufwächst: Oben auff den Stengeln vnd Zweiglein erschetnen gar weisse Blümlen wie an dem St. Johanneskraut / nach welchen der Saame erfolget: Ihre Blätter seyen an den Nebenstücken etwas lang vnd spitzig den Blättern des Singrüns beynah gleich: Die Wurzel ist dick vnd vielfaltig.

Es gedenket Dodonæus noch einer andern Art der Brennwürg mit einer grünen Rinde / weissen Blümlen vnd fastlechten Wurzel / hencket sich aber an die Bäume vnd andere Stöck / wächst nicht auffrecht / darvon man lesen kan in Historia stirp. pemp. 3. lib. 3. c. 16.

K Sie werden gemeinlich in den Gärten gezelet: blühen im Augustmonat.

Von den Namen.

L Brennwürg hat ihren Namen: iedwell sie auff der Haut brennet / dieselbige eset vnd blasen machet. Wird auch genennet Blätterzug: Lateinisch Flammula, oder Flammula Jovis. Flammula recta, Flammula, Matth. Lugd. Clus. pan. & hist. C. B. Flammula frutex, Cord. in Dioscor. altera Dod. altera surrecta, Lob. recta Cam. Eysl. Jovis surrecta, Ger.] Welsh Flammola. Französich Espece de lieron. Spanisch vitalba recta. Böhmisch Priskirny. Englisch Vpright Virgins Bower.]

Von

1. Er Lienen oder Lienen werden zwey Geschlechter von dem Authore dargestellt: So viel das (I.) belanget / wird dasselbige von Dioscoride beschrieben / daß es rotte Aest gewinne wie Naben / welche zähe seyen wie ein Brandt: Seine

A

Brennwurz.

Flammula Jovis.



B

C

Vonder Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Brennwurz.

Die Brennwurz ist eines scharffsen vnd brennenden Geschmacks / daher sie auch für warm vnd trucken gehalten wird im vierdten Grad.

[Innerlicher Gebrauch.

Wierthlich Fieber.

Eliche formieren auß dem Kraut Pillulen / vnd geben sie wider das vierdtägige Fieber / ein Stund vor des Schauders oder Frostes anstoß / vnd lassen den Kranken darauff schwitzen.]

Eusserlicher Gebrauch.

Zahnwehe.

Die inneren Schelffen oben auff die Hand gelegt / da man die Pulshader zugreiffen pfleget / Carpus genennet: zeucht Blasen auff / vnd hülft wider das Zahnwehe.

Hart Geschwür.

Wer ein hartes Geschwür an seinem Leib hette / so nicht wolt zeitig werden / der zerstoß das Kraut mit Del / vnd lege es wie ein Pflaster vber / so macht es dasselbige zeitig vnd eset es auff.

Blasen ziehen.

Wann man auch die blätter zertrisset vnd auff die Haut legt / so ziehen sie Blasen vnd esen die Haut auff.

A

Von dem gebränten Wasser.

Auff dem Kraut wird auch in Balneo Mariae ein Wasser gebrannt / welches so hitzig ist wie ein Brandierwein / es wird aber gar nicht gebraucht / sonderlich in Leib: Wenn man es aber in kalten Schwachheiten nützen will / soll es mit andern Wassern vermischet werden / damit es nicht die innerliche Glieder verlesse.

Von Brennwurzöl.

Auff dem Kraut kan man auch ein hitziges Del bereiten auff solche weis: Nimb die Blätter von der Brennwurz / zerhacke vnd zerschneide dieselbige gar klein / darnach thu sie in ein Glas / vnd schütte Baumöl darüber / [oder Rosenöl / stopffs oben zu /] setze es ein zeitlang an die Sonnen.

F

Dieses Del soll gut seyn wider die langwütrige schmerzen der Hüfft / mit einem Clystier eingegossen / Hüfft schmerz oder eusserlich darmit geschmieret.

Es soll auch gut seyn wider das schwerliche Har- Schweißnen / wenn man sich eusserlich warm darmit schmieret. Harnen.

Das XI. Capitel.

Von Balsamäpfel.

Balsamäpfel.

Balsamina cucumerina.

G



H

Balsamäpfelkraut Balsamina genent / hat Balsamäpfel ein schlechtes geringes Würgelein / mit wenig Samen behencket / auß derselbigen wachsen dünne vnd schwache Reiften / mit welchen es hin vnd wider treucht / an den Reiften gwündt es seine Fäden / darmit es sich an die nächste Baum vnd Pfeiler umbwündet vnd in die höhe steigt. Seine blätter seyn nit groß / aber etwas breyt / glatt vnd weych / in fünf Stück zertheilt / deren jedes am Umbtreiff zerkerst ist: Seine Blumen seyn zimlich groß / mit fünf bleichgelben blättlein besetzt: Nach den Blumen erscheinet die runde vnd gespitzte Frucht / fast wie ein En anzusehen / doch kleiner / vñ von kleinen Dornlein etwas rauch / wenn dieselbige zeitig worden / ist sie innwendig vnd außwendig roth / vnd springt von ihr selbst auff. In derselbigen Frucht sind man einen breytten Saamen / welcher / wie Marthiolus schreibet / blutroth ist / wenn er aber trucken worden / ist er etwas schwarzlecht.

Dies Gewächs ist gar frembd in Teutschland / wird in Gärten gepflanget. D. Camerarius vermeldet / wann man das Kraut oder Gewächs auffziehen wolle / so müsse man die Kern im Frühling gar zeitlich in ein seystes Erdreich stecken / vnd an einem solchen Orth / da es den Widerschem der Sonnen haben kan / auch soll man es offi begießen mit dem Wasser / da man Hüner vnd Fleisch aufwäscher / so werde die Frucht zeitig / welches geschicht im Augustmonat oder Herbstmonat.

[Von diesem ist zuvor gehandelt worden in der vorigen Section am 145. Capitel.]

Von